



Institut für Medienverantwortung

IMV Institut für
Medienverantwortung
gUG (haftungsbeschränkt)
Goethestraße 6
91054 Erlangen

Fon +49 9131 933 277-8
Fax +49 9131 933 277-9
www.medienverantwortung.de
info@medienverantwortung.de

Kolumne, 15.07.2013
© Dr. Sabine Schiffer

Jean-Claude Juncker

Der Euro ist am Ende und Jean-Claude Juncker, einer der Väter der Gemeinschaftswährung, auch. So oder so ähnlich könnte man meinen, seien die Zusammenhänge um die Diskussion um Junckers möglichen Rücktritt bzw. Wiederantritt zur Wahl in Luxemburg. Die Geheimdienstaffäre scheint zwar in deutschen Mainstreammedien auf, aber ohne die brisanten Hintergründe des Skandals in Luxemburg auszuleuchten. Dies taten in der jüngeren Vergangenheit fast ausschließlich linke Print- und einige Online-Medien, wie das Informationsportal Telepolis auf heise.de und die Junge Welt beispielsweise.

Selbst wenn die sog. Bombenlegeraffäre Erwähnung findet, die Hintergründe werden explizit nicht ausgeleuchtet. „Gladio“, d.h. die Geheimdienststrukturen einer NATO Stay-Behind Armee, bleibt außen vor und damit der Wahrnehmung einer breiten Öffentlichkeit entzogen. Die Gelegenheit für die Bevölkerung zu erkennen, dass es nicht nur Verschwörungstheorien, sondern auch echte Verschwörungen gibt, wurde damit erfolgreich torpediert.

Während das Handelsblatt auf den Abhörskandal setzt - passend zum gerade aktuellen NSA-Frame- baut DRadio darauf, dass Juncker selbst zum Opfer seines eigenen Geheimdienstes geworden sei. Wenn man dort nicht gerade seine Eigenschaft als „Mr. Euro“ in den Vordergrund schiebt – etwas, das im Zusammenhang mit der Affäre in Luxemburg nun wirklich nicht Thema war. Vom Skandal um die Lügen des Ex-Premiers Santer, der ebenso wie Juncker über die NATO-Aktivitäten im eigenen Land informiert gewesen sein soll, ist überhaupt nichts mehr zu finden.

Liegt es vielleicht an der Markiertheit und Verpöntheit linker Medien, dass deren frühes Aufmerksammachen auf die Fragen rund um eine internationale Geheimdienstkooperation mit führenden staatlichen Stellen und inszeniertem Terrorismus nicht für relevant befunden und jetzt komplett ausgeblendet werden? Dabei hatte es das Thema sogar einmal in einen öffentlich-rechtlichen Sender geschafft, in die 3sat-Kulturzeit am 12. Juli (<http://www.3sat.de/mediathek/index.php?display=1&mode=play&obj=36269>).

Inzwischen herrscht aber wieder ein blindes Orientieren an Agenturmeldungen vor, die sui generis dafür sorgen, dass nur ein kleiner Ausschnitt der Wahrheit multipliziert wird. Es ist bald zu spät, diese Faktoren mitzudenken, wenn man vonseiten der Medienmachenden den eigenen Niedergang und des Siegeszug des Internets bedauert.